

nehmer Sortefleisch in Luckenwalde, der es jedoch wegen Mangel an Lehnsbelehnung nicht behaupten konnte, und das Guth 1713 dem Kreisdirector Herrn Wilhelm von Thümen überließ, dessen Familie es noch jetzt besitzt und in Erblehn verwandelt hat. Zu bemerken ist, daß Gräfendorf der Geburtsort des berühmten Coppehele ist, der sich durch viele milde Stiftungen im Dom zu Magdeburg unsterblich gemacht, und 1604 als Canonicus zu St. Stephan daselbst gestorben ist.

8.

R h e i n s d o r f.

Rheinsdorf war in der Vorzeit entweder eine wendische oder eine deutsche Burgwarte, welches die gefundenen Pfeile, Spieße, Stücke von Mauerwerk und das Vorhandenseyn von 10 Ritterhufen beweisen, aber schon 1416 war es ein Raub der Zerstörung geworden, denn der Stadtrath erbat sich zu dieser Zeit die übrig gebliebene Glocke von dem bischöflichen Vicarius Stephan Bodiken zu Brandenburg zu einer Rathhaus-Uhr aus, mit der Bedingung, sie wieder zu geben, falls Rheinsdorf wieder hergestellt werden sollte, oder nach dem Werthe zu bezahlen. 1492 zählte Rheinsdorf schon wieder 5 Bauern, 1 Krüger mit 7 Hufen, und entrichtete die Gemeindeabgaben an das Schloßamt; die meisten ihrer Hufen geriethen jedoch nach und nach in Besitz der benachbarten Dörfer. Aber der Amtmann